Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Gut, Rudolf

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1175

1AR(RSHA) 477/64

Pg 70

Günther Nickel
Berlin SO 36

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

1

Personalien:

Name: Rudolf G u t

geb. am 16.10.1900 in Jechtingen

wohnhaft in Freiburg/Br., Runzstr.19

Jetziger Beruf: Kriminal-Hauptkommissar a. D.

Letzter Dienstgrad: Hauptsturmführer

Beförderungen:

am	30. 1.1942	zum	Untersturmf.
am	1. 9.1942	zum	Obersturmf.
am	30. 1.1945	zum	Hauptsturmf. (wie Schreiben)
am		zum	
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	Schulbildung	bis	1915	
von	1915	bis	1918	Büroarbeiter
von	21.6.1918	bis		Soldat
von	27.11.1918	bis		als Soldat entlassen
von	1919	bis	1921	Arbeiter
von	2.1.1922	bis		Polizei
von	1934	bis		Kripo
von	1938	bis		SD

zuletzt im RSHA gewesen

Spruchkammerverfahren: Karlsruhe Ja/~~nein~~

Akt.Z.: 51/68/381 - II 223 - Ausgew.Bl.: .....

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .		
2)	. . . . .		
3)	. . . . .		
4)	. . . . .		
5)	. . . . .		
6)	. . . . .		
7)	. . . . .		
8)	. . . . .		
9)	. . . . .		
10)	. . . . .		

Pg 70

3

G u t	Rudolf	16.10.00 Jechtingen
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
Enthalten in Liste ...G.1.... unter Ziffer ...75.....
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt .....1937..... in
(Jahr)
Karlsruhe, Weltzinstr. 12

Freiburg/Brsg., Runzstr. 19

Lt. Mitteilung von SK ..Bad.-Württbg., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 2o.5.64 an: SK. Baden/ Württ. Antwort eingegangen: 24.7.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ...22.7.64..... in .Freiburg/Br., Runzstr. 19
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 21.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- Sonderkommission - Zentrale Stelle -
z.H. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-
714 Ludwigsburg
Wilhelmstr. 1

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
22. MAI 1964
Abt. D Anl.
Az.: SK. 850.4/14-180/63

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Gut	Rudolf
(Name)	(Vorname)
16.1o.19oo Jechtingen	Freiburg/Br., Runzstr.19
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
Mahlow
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~xxxxxxxxxxxxxx~~

Die gesuchte Person ist - ~~xxx~~ - wohnhaft und ~~polizeilich gemeldet~~:

wie vorseits angegeben.
~~ist verzogen am xxxxxxxxxxxxxx nach xxxx~~

~~Rückmeldung liegt - nicht - vor.~~
~~xxxxxxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxx~~
~~Die gesuchte Person ist verstorben am xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ in ~~xx~~
~~beurkundet beim Standesamt xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ ~~Reg. Nr.~~

~~Die gesuchte Person ist vermißt seit xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~

~~Todeserklärung durch AG~~
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Ro 24/1.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 1600/63 -

URGENT

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 18.Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

1189224

Name: G u t , ~~Adolf~~ (?) 12401/A
Place of birth: Jechtingen a. ~~K~~ Kaiserstuhl ✓
Date of birth: 16.1o.19oo ✓
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Hauptsturmführer.

1) Die Unterlagen angefordert
2) Fotokop. angefordert

27.6.61

70

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received)

JUN. 19 1963

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Fiel Rudolf

Kfm. Takr. Beruf: Geborene:

Verehlichte:

Geb.-Datum: 16. 10. 00 Geb.-Ort: Teschlingen

Nr.: 4143940 Aufn.: 1. 5. 37

Aufnahme beantragt am: 18.5.37

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelöscht:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:

Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: K. Waldhornstr. 12

Ortsgr.: Karlsruhe Gau: Baden

Monatsmeldg. Gau: Baden Mk. 12.41 Bl. 24

Lt. RL./ vom

Wohnung: Str./Gls. Schwanallee 1

Ortsgr.: Straßburg Gau: Baden

Monatsmeldg. Gau: Mk. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mk. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mk. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	30.1.42.	Reichssich. H. Amt.	30.1.42.		
O'Stuf.	1.9.42				
Hpt'Stuf.	30.1.45				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 84139 (SS) 704613.

Eintritt in die Partei: 1.5.37. 4143940.

16.10.99. 1621

Rudolf Gut

Größe: 168. Geburtsort: Techtingen o. Kaiserslaut.

SS-J.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen br. Olympia
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrabzeichen
Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichssportabzeichen D.L.R.G.
Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	SS-Leistungsabzeichen
Totenkopfring	D.A. d. NSDAP.
Ehrendegen	
Julleuchter	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

Zivilstrafen:

SS-Strafen:

Familienstand: verh. 26.5.28.

Ehefrau: Gretel Schmidt Mädchenname Heidelberg Geburtstag und -ort

Parteigenossin: Tätigkeit in Partei: N.S.F., N.S.V.

Religion: (kath) gottgl. K.A. 7.8.40. Austritt

Kinder:

M.		W.	
1. 14.8.264.	4.	1. 24.2.29.	4.
2.	5.	2. 11.7.40.	5.
3.	6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Kfm. Kom. erlernt ausgeübt

Arbeitgeber: Reisende Rossdorf

Volksschule Fr. Höhere Schule

Fach- od. Gew.-Schule Technikum

Handelsschule Hochschule

Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine: Kl. 3

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteizugehörigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

NJ:

SA:

SA-Ref.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Bernau

Spandau

Dachau

Alte Armee: 27.6.18. - 27.11.18. M.W.B.S.

Front:

Dienstgrad: pionier

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EK.v.f. Kr. K.V. Kr. II. Kl. o. Schw. (42)

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

Reichswehr:

Polizei: 8.1.20. -

Dienstgrad:

Aufmärsche:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Stadt Karlsruhe

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Gut , Rudolf

Dienstgrad: SS-Bewerber SS-Nr. .....

Sip. Nr. .....

Name (leserlich schreiben): G u t Rudolf

in SS seit ./. Dienstgrad: ./. SS-Einheit: ./.

in SA von ./. bis ./. , in HJ von ./. bis ./.

Mitglieds-Nummer in Partei: 4 143 940 in SS: .....

geb. am 16.10.1900 zu Jechtingen a.K. Kreis: Freiburg

Land: Baden jetzt Alter: 38 Jahre Glaubensbekenntnis: kath.

Jetziger Wohnsitz: Karlsruhe Wohnung: Weltzienstr. 12

Beruf und Berufsstellung: Kriminalsekretär

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein .

Liegt Berufswechsel vor? Nein .

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein Kl. 3 , SA – Sportabzeichen ,

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit: Politischer Leiter

Dienst im alten Heer: Truppe Min.Werfer Ers.Batl. von 21.6.18 bis 27.11.18

Freikorps .... ./. von ..... bis .....

Reichswehr ... ./. von ..... bis .....

Schutzpolizei .. seit 2.1.1922 , seit von 1934 Kriminalpolizei ,

Neue Wehrmacht ./. von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad: Pionier , Kriminal Sekretär .

Frontkämpfer: Nein . bis ; verwundet: Nein .

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden / seit wann): verh. seit 26. Mai 1928 .

Welcher Konfession ist der Antragsteller? kath. die zukünftige Braut/(Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja – nein. ./.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja – ~~nein~~

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? evang- .

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Wann wurde der Antrag gestellt? ./.

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein. ./.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja – nein. ./.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Heftrand

SSV B 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland)

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich bin am 16.10.1900 in Jechtingen a.K. als ältestes von 7 Kindern geborenen meine Eltern: Wilhelm Gut u. Sophie geb. Meier. Lebe heute noch in Jechtingen a.K. Hatte besuche ich die Volksschule u. Fortbildungsschule und wurde in Ostern 1915 entlassen. Ich arbeitete zunächst als Hilfsarbeiter daheim auf meinen Eltern und zwar bis zum Einberufung am 21.6.18 wurde ich als Ersatz Recht. Rekr. zur 1. Ersatz Compagnie und dann zum Ersatz Bataillon Feld-Art. Regt. 3 Lörrach eingezogen. Am 27.11.18 wurde ich entlassen. Auf meine Anfrage wurde ich mündlich Monate von Januar Freiburg i. Br. an Anfang 1919 bis Ende Februar 1919 bei der Bad. Landes-Feuerschutz. Hier wurde ich mündlich als Feuerwehrmann und als Fahrer eines Lastwagens u. im Sanitätsdienst verwendet.

Am 2.1.22 trat ich als Kol. Kanonier bei der Kol. Kommando Lörrach ein und wurde am 26.9.22 als Gefreiter entlassen. Nach 34 jähriger Dienstzeit wurde ich in Lörrach verabschiedet. Im Januar 1932 wurde ich zum Obergefreiten befördert. Im Februar 1933 wurde ich zum Unteroffizier befördert. Im Februar 1935 wurde ich zum Feldwebel befördert. Am 1.10.35 wurde ich Kompagnie-Führer übernommen. Ich wurde zum Leutnant befördert. Im Januar 1938 wurde ich zum Oberleutnant befördert. Im Januar 1938 wurde ich zum Hauptmann befördert. Im Januar 1938 wurde ich zum Hauptmann befördert. Im Januar 1938 wurde ich zum Hauptmann

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Gut Vorname: Wilhelm

Beruf: Streckenwärter Jetziges Alter: 61 Jahre. Sterbealter:

Todesursache:

Ueberstandene Krankheiten: verschiedene Berufsunfälle.

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Gut geb. Maier Vorname: Sophie

Jetziges Alter: 56 Jahr alt. Sterbealter:

Todesursache:

Ueberstandene Krankheiten: Venenentzündungen.

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Gut Vorname: Egidius

Beruf: Landwirt Jetziges Alter: Sterbealter: 59 Jahre.

Todesursache: nicht bekannt.

Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt.

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Gut geb. Schupp Vorname: Wilhelmine

Jetziges Alter: Sterbealter: 75 Jahre.

Todesursache: nicht bekannt.

Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt.

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Maier Vorname: Karl

Beruf: Landwirt Jetziges Alter: Sterbealter: 67 Jahre.

Todesursache: Schlaganfall.

Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt.

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Maier geb. Helde Vorname: Wilhelmine

Jetziges Alter: Sterbealter: 62 Jahre.

Todesursache: nicht bekannt.

Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt.

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Karlsruhe, den 22 Februar 193 9.
Ort Datum

Rudolf Gut
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Heftrand

14

1 AR (RSHA) 477/64

Vermerk:

Aus den DC-Unterlagen ergibt sich die Zugehörigkeit des Gut zur Kripostelle Stassburg (vermutl 1942) und zum RSHA.
Er war v. 1934 - 1939 bei der Kripo Karlsruhe im Erkennungsdienst tätig.

B., den 16. Sept. 1964

15

1 AR (RSHA) 477/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 16. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I
I 1 – KJ 2
22. SEP. 1964
Eingang:
Tgb. Nr.: 3093/64 IV
3
Krim. K...:
Sachbearb.:

Le

16

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)

14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

17

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3093/64 -N -

1 Berlin 42, den 25. IX. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 25. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- Sonderkommission -
Zentrale Stelle -
z.Hd. v. Herrn KHK W e i d a -o.V.i.A.-

714 L u d w i g s b u r g
Wilhelmstr. 1

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
29. SEP. 1964
Abt.
Az.: SK. 21. III/7-186/63

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 16, Bl.).

Im Auftrage:

Do

18

Landespolizeidirektion
Südbaden
Kriminalhauptstelle

Freiburg, den 14.1o.1964

Gemäß Ersuchen des LKA BW -SK.Z.St. L,burg- vom 1.1o.64 wurde nach Einbestellung der verh.Kriminalhauptkommissar a.D.

Rudolf G u t ,

geb. am 16.1o.19oo in Jechtingen/Kr. Freiburg/Br., wohnhaft daselbst, Runzstraße 19,

in Anlehnung an den beigefügten Fragebogen gehört.

Der Zeuge Gut äußerte sich wie folgt:

" Meine Jugendzeit verlebte ich in Achkarren a.K. im Elternhause. In Achkarren besuchte ich die Volks-und die Fortbildungsschule. Nach verschiedenen Tätigkeiten Als Arbeiter und im Bürodienst wurde ich im Juni 1918 zum Militärdienst eingezogen und Ende 1918 in die Heimat entlassen. Anschließend war ich bei der Südd.Eisenbahngesellschaft tätig und trat 1922 in die Vorschule der damaligen Badischen Polizei in Karlsruhe ein.

Nach meiner Ausbildung wurde ich, nach inzwischen erfolgter Versetzung zur Gruppenpolizei nach Heidelberg, zunächst bei der dortigen 3. Hundertschaft verwendet.

Von 1932 bis 1932 -Frühjahr- war ich zunächst Schreiber, dann Bestandsbuchführer und schließlich 1. Schreiber des damaligen Leiters der Gruppenpolizei Heidelberg -Pol. Major Weygand-. Im Spätjahr 1931 legte ich in Karlsruhe die Oberwachtmeisterprüfung ab und wurde im Frühjahr 1932 bis Dezember 1932 auch im Reviereinzeldienst verwendet.

Am 15.12.1932 wurde ich zum damaligen Landespolizeiamt Karlsruhe versetzt und dort zunächst als Daktyloskope und später als Spurensicherer und bei der Mordkommission verwendet.

Im Juni 1934 wurde ich nach Ableistung meiner Probezeit in Karlsruhe in die Kriminalpolizei übernommen.
Im Oktober oder November 1938 legte ich beim Reichskriminalpolizeiamt in Berlin meine Prüfung als Sachverständiger

-//-

für das Fingerabdruckwesen ab. Auf Betreiben des damaligen Dienststellenleiters - Reg.u.Krim.Rat Greiner- bewarb ich mich noch im Spätjahr 1938 um Zulassung zu einem Kriminalkommissarlehrgang in Berlin. Auf Grund der im Dezember 1938 erfolgreich abgelegten Berufseignungsprüfung wurde ich am 21.5.1940 zu einem Lehrgang für Kriminalkommissaranwärter an die Führerschule Berlin- Charlottenburg einberufen. Diesen Lehrgang habe ich im Februar 1941 mit Erfolg abgeschlossen.

Hier möchte ich noch einfügen, daß ich aus folgendem Grunde im Jahre 1939/40 eine politische Überprüfung über mich ergehen lassen mußte und deshalb um einen Lehrgang zurückgestellt wurde. Am Pfingsmontag 1939 wurde mir durch den damaligen -inzwischen verstorbenen- Personalsachbearbeiter KK. Schindler ein Schreiben des Chefs der Sicherheitspolizei -Heydrich persönlich unterzeichnet, vorgehalten, das etwa folgenden Inhalt hatte: "KK-Anwärter R.GUT der dortigen Dienststelle ist hier als eifriger Marxist gemeldet worden. Er soll u.a. nach einer Rede des Führers im damaligen Landeskriminalamt Karlsruhe im Jahre 1933 vor einem größeren Beamtenkreis die Äußerung getan haben:

"Das, was Hitler sagt, ist alles Lug und Trug!"

Angeführt waren acht Beamte, die neben mir als Zeugen zu vernehmen waren. Ich selbst habe den Ausspruch, obwohl ich ihn getan hatte, abgeleugnet. Von den angeführten Beamten blieb nur der damalige Polizeiwachtmeister Graf (in Singen verstorben) darauf bestehen, daß ich diese Aussage gemacht hätte.

In die NSDAP trat ich nur gezwungenermaßen am 1.5.1937 ein. Auch meinen Antrag um Aufnahme in den SD legte ich nur deshalb vor, weil mir meine damaligen Vorgesetzten dies als unumgängliche Voraussetzung zur Zulsaaung zum Kommissarlslehrgang erklärten.

Nach bestandenem Kommissarslehrgang wurde ich bis 31.3. 1941 beim LKA Karlsruhe als Leiter des ED verwendet und dann durch das RSHA m.W.vom 1.4.1941 zum Polizeipräsidenten -Kriminalpolizei- in Straßburg versetzt. Ich war dort dem Leiter der Kripo, Reg. u. Krim-Rat Dr. Karl B a u m, zum Aufbau der Staatlichen Kriminalpolizei im Elsaß zugeteilt.

Von 1941 bis zur Aufgabe von Straßburg am 23.11.1944 war ich u.a. Leiter der Kriminaldirektion und der Hauptgeschäftsstelle der Kriminalpolizei , Personalsachbearbeiter und zuständig für Organisations- und Ausbildungsfragen.

Nach der Übernahme der Polizei im Elsaß wurde mir der neue Aufbau der Gemeindepolizei im Elsaß übertragen.

Nach Rücknahme aus dem Elsaß verblieb ich als Einziger beim Leieter der früheren Straßburger Kriminalpolizei - DR. Baum-. Wir waren zunächst im Ausweichlager Hornberg ,kamen dann nach Karlsruhe,Anfang April 1945 nach Freiburg und vor hier aus Ende April 1945 über Singen/Htwl. ,Radolfzell, Reute, Memmingen , München ,nach Bad-Tölz. Wir waren zum Schluß noch 4 Beamte der Kriminalpolizei. (Dr. Baum, 2 Beamte aus Karlsruhe -und ich, sowie etwa 16 Beamte der Gestapo Straßburg).

Nach unserem Eintreffen in Bad-Tölz wurden wir der SS-Junkerschule zugeteilt und eingekleidet. Ein Einsatz erfolgte nicht mehr.

Zu dem Fragebogen (Bl. 16) kann ich folgendes sagen:

Zu 1: Ich gehörte nie dem RSHA an.
Ich war lediglich als leitender Vollzugsbeamter der Kriminalpolizei im Elsaß auf Grund des Dienstgradangleichungserlasses als SS-Obersturmführer eingekleidet und trug auch die entsprechenden Abzeichen.
Bei der Einkleidung in Bad-Tölz trug ich die einfache Uniform eines SS-Mannes, daher war ich kein eingentlicher Führer der SS und ich habe mich auch nie als solcher betrachtet.

zu 2: Durch 1 erledigt.

zu 3 wie 2,

zu 4 u.5 : siehe 2,

zu 6: Nach Beförderung zum Kriminalkommisar auf Grund des Dienstgradangleichungserlasses als SS-Ostuf.eingestuft.
Auch auf Vorhalt erkläre ich,daß ich nie zum SS-Hauptsturmführer ernannt oder befördert wurde. Sollte eine solche ausgespr-ochen worden sein , so kann ich nur sagen,daß sie mich nie erreicht hat.

zu 7: siehe Ziff.6

zu 8: s. Vorstehendes.

zu 9: In Straßburg: Reg.u.Krim.Rat Sr. B a u m , geb. 3o.9.19oo, wohnhaft in Langen bei Sprendlingen (Ffm.) als unmittelbarer Vorgesetzter.
Dr. I ss e l h o r s t , als damaliger Befehlshaber des SD und der Sicherheitspolizei im Elsaß. -exekutiert-
Dr. P ü t z ,zuletzt B-Baden. Dieser verübte im Mai 1945 durch Erschießen Selbstmord und ist in St-Märgen begraben.

zu lo : Dr. Baum war Leiter der Staatl. Kripo u.Gemeindepolizei im Elsaß und später für Elsaß und Baden.
DR.Iselhorst Befehlshaber Südwest mit Sitz in Straßburg und später B-Baden. Er wurde wegen dienstlicher Verfehlungen durch Dr. Pütz abgelöst.

zu 11 :Nur zu Dr. BAUM .

zu 12 :Mein damaliger Mitarbeiter in Straßburg, Krim.Inspektor a.D. Willi EGGERS, heute Dedektei und Auskunftei in Frankfurt Main, wohnt dort Hirschstraße 14/16.
Mit ihm stehe ich ebenfalls noch in Briefverbindung.

Krim.Rat a.D. Franz Xaver BAUERNFEIND, damaliger Leiter des Erkennungsdienstes und der Inspektion II bei der Kripo in Straßburg,wohnt in Freiburg/Br., Im Höflin 16.

Krim.Hauptkommissar Fritz KUNKEL, damals Krm. Sekretär in Straßburg . Dieser war mir aus früheren Jahren bekannt. Ich traf mit ihm anl. unserer Verlagerung nach Karlsruhe zusammen. Er wurde damals Dr. Baum und unserer Gruppe zugeteilt und war bis zum Zusammenbruch (Bad-Tölz) mit uns zusammen.

zu 13: Ja, im eigenen Spruchkammerverfahren in Karlsruhe.
Az. Spruchkammer II Karlsruhe 51/68/381- M 2 2 3 -
Spruch : "Mitläufer ohne Sühnemaßnahmen" vom 15.6.1948.
(1945/46 dreizehnmonatige Internierungshaft in Kornwestheim, Bruchsal und Ludwigsburg.)

zu 13 außerdem: ImSchwurgerichtsverfahren wg. Mord z.N. des ? Majors der Schutzpolizei wurde ich durch das Schwurgericht München als Zeuge in München gehört. Die 4 Beschuldigten wurden s.Zt. freigesprochen. Az. nicht bekannt.

zu 14: Entfällt.

Abschließend erwähne ich, daß ich außer den beiden Abordnungen nach Berlin zu meinem Kriminalkommissarslehrgang und zu meinem Gutachterlehrgang , nie in Berlin dienstlich tätig war.
Das Reichssicherheitshauptamt habe ich anl. meines Lehrganges lediglich einmal von außen gesehen.

Aus meinen Tätigkeiten während der NS-Zeit bin ich mir keiner Schuld bewußt.

g.w.o.

(Rudolf Gut)

v.g.u.

(Simon), KHK.

21

Tgb.Nr. SK.ZSt. III/7-180/63

Urschriftlich

mit 1 Personalheft (Bl. 1-17)
1 Vernehmungsniederschrift des Gut, Rudolf

dem

Polizeipräsidium
-Abt. I- Sonderkommission
z.Hd.v. Herrn KK Roggentin o.V.i.A.

1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
6. NOV. 1964
Anlagen
Briefmarken
KJ 2/5

nach Erledigung des dortigen Ersuchens vom 25.9.64 zurückgesandt.

Abteilung I
I 4 — KJ 2
Eingang: - 6. NOV. 1964
Tgb. Nr.: 9 3093/64-11/6
Krim. Kom.:
Sachbearb.:

Ludwigsburg, den 2.11.64

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission Zentrale Stelle
Ludwigsburg

I.A.

(Opferkuch)
Kriminaloberkommissar

22

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3093 /64-N.

1 Berlin 42, den 10. XI. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 11. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und ⅟ Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 3093 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Do

1 AR (RSHA) 477/64

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten~~ [illegible] ~~trennen~~. [illegible] Der Betroffene berichtet, [illegible] (Bl. 19, 20).

~~3.~~ Vorgang zum ~~Sachkomplex~~ vorlegen.
(Der ~~Betroffene~~ kommt als Zeuge in ~~Betracht~~.) 15.12.64

~~4.~~ Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

~~5~~. Als AR-Sache weglegen.

~~6.~~ Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

zu 3) erl.
16. Dez. 1964

9. 12. 64

1 AR (RSHA) 477 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. ~~BA.~~
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ltnd. Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 17. NOV. 1966
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Oberster Staatsanwalt

2. 2 Monate

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

JUSTIZBEHÖRDEN 19.12.66 14-17 4. BERLIN-MOABIT

Ludwigsburg, den 12.12.66
Mündter, StA.

2. Hier austragen

Le

1 Js 13165

1 AR (RSHA) 477/64

I-A - KI 3 - z.Zt. Freiburg/Br., den 1.4.1966

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalhauptkommissar a.D.

Rudolf G u t ,
16.10.1900 Jechtingen geb.,
Freiburg, Runzstr. 19 whft.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meines Wissens über eine Aktion befragt werden soll, in deren Rahmen eine Vielzahl von Justizhäftlingen zwecks Überführung in Konzentrationslager übergeben wurden. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch meine Tätigkeit bei der Kriminalpolizei Angaben zu machen.

Am 2.1.1922 trat ich in die Polizeivorschule Karlsruhe ein. Nach Beendigung meiner Ausbildung wurde ich am 15.12.1932 zum damaligen Landespolizeiamt Karlsruhe versetzt, nachdem ich zuvor bei der Schutzpolizei Dienst versehen habe. Im Juni 1934 erfolgte meine endgültige Übernahme in den Dienst der Kriminalpolizei unter gleichzeitiger Beförderung zum KA. 1936 bin ich zum Sekretär befördert worden. Ich versah bei der Kriminalpolizei in Karlsruhe beim Erkennungsdienst, bei der Spurensicherung und bei der Mordkommiss/ion Dienst. Im Jahre 1938 legte ich beim RKPA als Gutachter für Daktyloskopie eine Prüfung ab.

Vom 20.5.1940 bis zum 15.2.1941 absolvierte ich bei der Führerschule in Berlin-Charlottenburg den Kommissarslehrgang und wurde, nachdem ich denselben bestanden hatte, zum KK a.Pr. ernannt. Meine endgültige Beförderung zum KK erfolgte am 15.9.1941.

Am 1.4.1941 wurde ich zum Einsatzkommando III beim BdS in Straßburg abgeordnet zwecks Verwendung beim Aufbau der staatlichen Kriminalpolizei im Elsaß. Chef der Kripo im Elsaß war ein RR Dr. Karl B a u m , der am gleichen Tage wie ich dort seinen Dienst antrat. Er wohnt heute in Langen bei Darmstadt. Bis zur Aufgabe Straßburgs im Nov. 1944 blieb ich dort. Anschließend hatten wir keine festen Standorte mehr und landeten schließlich in den letzten Apriltagen 1945 in Bad Tölz. Dort wurden wir - noch vier Beamte der Kriminalpolizei aus dem Elsaß und Baden - mit etwa 17 Beamten der Geheimen Staatspolizei eingekleidet und einer Alarmabteilung zugeteilt. Zum Einsatz kamen wir nicht. Die Abteilung hatte den Befehl, nach Jachenau zu marschieren und sich dort zu melden. Da wir die körperlichen Strapazen nicht aushielten, blieben wir mit Genehmigung des Abteilungsführers auf dem Zwiesel und erlebten hier das Kriegsende. Anschließend gelang es mir, mich nach Hessigheim bei Ludwigsburg, wo meine Familie war, durchzuschlagen.

In Straßburg lag mein Aufgabengebiet auf rein kriminalpolizeilicher Ebene. Ich war damit betraut, für den organisatorischen Aufbau der Kriminalpolizei im Elsaß zu sorgen und die Personalangelegenheiten zu regeln.

Wie ich bereits in der Vorbesprechung erklärt habe, weiß ich über eine Aktion, in deren Rahmen mindestens 16 000 Justizhäftlinge, deren Strafhaft noch nicht beendet war, von der Polizei übernommen und in Konzentrationslager übergeführt wurden, nichts. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß die Behandlung der sogenannten Asozialen im Elsaß in den Zuständigkeitsbereich der Geheimen Staatspolizei fiel. Zu dem Zeitpunkt, als ich nach Straßburg kam, waren diese Personen entweder in den unbesetzten Teil Frankreichs abgeschoben oder durch die Gestapo in das Arbeitserziehungslager Schirmeck eingewiesen worden. Auch noch während meiner Zeit wurden Elsässer wegen krimineller oder politischer Verstöße durch die Geheime Staatspolizei in das oben genannte Lager eingewiesen. Die Kriminalpolizei war nicht befugt, derartige Einweisungen durchzuführen.

Die Vorbeugung war in Straßburg das 6. K., dessen Leiter der ehem. KK Johannes M ü l l e r war. Er stammte aus Leipzig und ist in französischer Haft in Marseille verstorben.

Wer in Karlsruhe mit der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung beauftragt war, kann ich heute mit Sicherheit nicht mehr sagen. Bis zu meinem Fortgang aus Karlsruhe war meines Wissens Vorbeugungssachbearbeiter ein KOS W i l d oder B ö l l i n g . Leiter der Kripostelle Karlsruhe war der ORR u. KR G r e i n e r , der bei Kriegsbeginn zur Geheimen Feldpolizei einberufen wurde. Seine Funktionen übernahm sein Vertreter ein KR S t e i n aus Würzburg. Über die damalige personelle Besetzung der Kripostelle Karlsruhe könnte meines Erachtens nach ein KHK W e b e r ,auch heute noch bei der Kripo Karlsruhe,Auskunft geben.

Geschlossen: laut diktiert, genehmigt und unterschrieben

gez. Konnerth

(Konnerth), KM gez. Rudolf Gut

.....

Bl.